die bis itzt herausgegebenen 3 Hefte der Akademie der Wissenschaften überreicht. Sie führen den Titel: „*Antiche lapidi Salonitane inedite,*" und haben laut dem *Avvertimento* den Zweck, die Inschriftsteine, welche sein Vater, der im Jahre 1821 Director des Museums zu Spalato und der Ausgrabungen zu Salona war, worauf er auf Staatskosten sieben tausend Gulden verwendete, zum Theil zu Tage förderte, der gelehrten Welt bekannt zu geben. Herr Lanza, der Sohn, theilt die bis itzt in den 3 Heften bekannt gemachten Inschriften ein:

I. Iscrizioni sacre, 13; II. Imperiali e storiche, 7; III. Consolari, 5; IV. Magistrati, 10; V. Militari bis itzt 20 — im Ganzen 56 Inschriften.

Die erste derselben bezieht sich auf Jupiter und den Kaiser Claudius; sie liess Publius Anteius Herma i. J. 54 v. Chr. setzen. Dieser Publius Anteius Herma war sexvir und Augustalis. Mit vieler Gelehrsamkeit bespricht Hr. Lanza diesen merkwürdigen Stein.

Auch die zweite Inschrift, dem Mithras gewidmet, ist ein Votivstein für die Gesundheit des Pamphilus, Zahlmeisters (?) *(dispensator)* des Kaisers Diocletian (?) und Maximian vom Cassier (?) — Arcarius — Fortunatus. Die mit vieler Kenntniss geschriebene Erläuterung übersieht nur den Umstand, dass das Monument des Mithras von Mauls nicht in der Bibliothek zu Innspruck, sondern im unteren Belvedere zu Wien aufbewahrt ist.

Die dritte Inschrift ist dem Gotte der Nacht — Nocturnus — gewidmet, und erinnert an die gelehrte Abhandlung, welche unser College Labus mit grösstem Scharfsinne niedergeschrieben und in das schöne Werk: „*Museo Bresciano,*" p. 164 eingerückt hat. Durch diese wird es klar, dass es nie eine Gottheit gab, die unter dem Namen Noctulius bekannt war, welcher Name doch in alle Archäologien und Lexica als Deus Brixianorum überging.

— Durch die Artikel in der grossen Encyclopädie des Pomba zu Turin: Lesina, Lissa, Montenero, Narona; er ist auch mit historischen Arbeiten über die Illyrer, Dalmater, Liburner, mit dem alten Salona, dem Palaste des Diocletian zu Spalato beschäftigt.